Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 182. Morgenblatt. Freitag, den 20. April. 1866.

Preußen und die Militär-Verfassung des deutschen Bundes.

Die Wiederaufnahme der deutschen Bundesfrage ist für die preußische Politik nicht ein willkürlicher oder zufälliger Schritt, — sie steht vielmehr im klaren und nothwendigen Zusammenhange mit dem seitherigen Gange der politischen Entwickelung.

Wenn in ganz Deutschland die Ueberzeugung allgemein verbreitet ist, daß der deutsche Bund in seiner gegenwärtigen Einrichtung keine Gewähr für eine thatkräftige deutsche Politik zu geben vermag, daß vor Allem das Militärwesen im deutschen Bunde für schwierige Zeitverhältnisse und zur Erreichung großer nationaler Aufgaben völlig ungenügend ist, — so hat Preußen um so dringenderen Anlaß, eine Aenderung dieses Zustandes zu verlangen und zu erstreben, je mehr um desselben willen die eigene Kraft des preußischen Volkes im Uebermaße für Deutschland in Anspruch genommen wird. Neben den allgemeinen politischen Gesichtspunkten, welche eine Bundesreform nöthig machen, ist für Preußen die Reform der Bundes-Militär-Verfassung von ganz besonderer Wichtigkeit.

Dem preußischen Staat ist durch seine geschichtliche Entwickelung und durch die Verhältnisse Deutschlands, wie sie im Jahre 1815 festgestellt worden sind, die wichtige Aufgabe und Pflicht des hauptsächlichen Schutzes für Nord- und Mittel-Deutschland zu Theil geworden, — ohne daß demselben die hierzu wünschenswerthe Abrundung und gebührende Stellung eingeräumt, ohne daß andererseits in den Bundes-Einrichtungen Vorsorge getroffen wäre, daß Preußen, wenn es Noth thut, die militärischen Kräfte Nord- und Mittel-Deutschlands zu wirksamer That um sich vereinigen könnte. Mißgünstige und feindliche Bestrebungen wußten es bei den Ländervertheilungen von 1815 dahin zu bringen, daß der preußische Staat in zwei gesonderte Hälften auseinandergerissen blieb, und daß andere deutsche Länder in bunter Mannigfaltigkeit zwischen diese beiden Theile hineingeschoben wurden. Wenn Preußen bei solcher Lage seine Pflichten für Deutschland erfüllen soll, so muß ihm die Möglichkeit gegeben sein, die Kräfte derjenigen Staaten, welche im Bereiche seines Schutzes und seiner Machtentfaltung liegen, durch einen raschen und leichten Anschluß an die preußische Armee zur gemeinsamen Vertheidigung deutschen Interesses zu verwenden. Statt dessen aber trat im deutschen Bunde immer entschiedener das Bestreben hervor, den nothwendigen Einfluß Preußens auf die übrigen Staaten auf jede Weise zu hindern und zu lähmen. Von jeher wurden unserem Volke die größten Leistungen und Opfer für Deutschland zugemuthet, ohne daß die deutschen Staaten jemals bereit gewesen wären, Preußens Stellung durch die entsprechenden Gegenleistungen und unerläßlichen Zugeständnisse zu erleichtern und zu stärken.

„Dieser Zustand ist unerträglich: alle Parteien und alle auf einander folgenden Regierungen in Preußen, ja alle Patrioten in Deutschland waren darüber längst einverstanden." Wiederholt waren Versuche gemacht worden, eine Aenderung, namentlich in Betreff des Bundes-Militärwesens herbeizuführen, — jedoch stets vergeblich.

Die zuletzt im Jahre 1863 wieder aufgenommenen Verhandlungen über eine Aenderung der gesammten Bundes-Verhältnisse wurden abgebrochen, als durch den Tod des Königs von Dänemark ein dringender Anlaß zu raschem eingreifenden Handeln für Deutschland eintrat.

In dem Augenblicke, wo es galt, Deutschlands Rechte sofort durch kräftige Thaten zu sichern und einer wahrhaft nationalen Politik nöthigenfalls auch Europa gegenüber vollen Nachdruck zu geben, da war es nicht an der Zeit, langwierige Verhandlungen über die Verbesserung der deutschen Militär-Einrichtungen zu pflegen. Je weniger aber Preußen der militärischen Rüstung und Schlagfertigkeit der kleineren Staaten vertrauen konnte, desto weniger durfte es damals nach dem Rathe der Fortschrittspartei einen Weg betreten, auf dem es nur eben auf die mangelhafte Stütze dieser Staaten hätte rechnen können. Die Regierung mußte eine Politik von sich weisen, deren klar vorliegende und laut verkündete Ziele vermuthlich die sofortige Einmischung des Auslandes hervorgerufen hätten, ohne daß Preußen an der militärischen Tüchtigkeit jener Bundesgenossen eine wirksame und rechtzeitige Hülfe zu der erforderlichen raschen That gefunden hätte.

Um ihre dringende nationale Aufgabe und Pflicht zu erfüllen, wandte sich die preußische Regierung daher an Oesterreich. Ihre ersten Vorstellungen im deutschen Interesse fanden dort erfreulicherweise Eingang und Erfolg, — und der Gemeinschaft der beiden deutschen Großstaaten war es vergönnt, die Befreiung Schleswig-Holsteins über alle Erwartung rasch und vollständig zu erfüllen.

Diese Gemeinschaft Preußens und Oesterreichs, welche man kurz vorher noch kaum erhoffen konnte, schien der nationalen Politik Deutschlands eine neue feste Grundlage geben zu sollen; eine aufrichtige und feste Einigkeit der beiden Großmächte könnte allein Ersatz für die Mängel und Schwächen der deutschen Bundesverfassung gewähren. Deshalb legte Preußen so großen Werth auf ein wahrhaft bundesfreundliches Einvernehmen mit Oesterreich. Deshalb gab unsere Regierung sich gern der Zuversicht hin, auch in der weiteren Lösung der schleswig-holsteinischen Frage nach den Forderungen des preußischen und des damit übereinstimmenden deutsch-nationalen Interesses ein Unterpfand einer dauernden für beide Theile und für ganz Deutschland segenverheißenden Gemeinschaft zu finden.

Diese Hoffnung ist durch die neueste Entwickelung der Dinge leider nicht erfüllt worden: weit entfernt, eine Lösung zu begünstigen, welche für Preußen und für Norddeutschland eine wirkliche Stärkung in sich schlösse, scheint die österreichische Politik von Neuem zu den alten Ueberlieferungen der Mißgunst und Nebenbuhlerschaft zurückkehren zu wollen.

Von dem Augenblicke aber, wo Preußen der Hoffnung entsagen muß, Bürgschaften der Sicherheit und des Heils für Deutschland und den deutschen Bund in Gemeinschaft mit Oesterreich zu finden, tritt um so dringender wieder die Nothwendigkeit hervor, die Einrichtungen des Bundes selbst einer Verbesserung entgegenzuführen, durch welche Deutschlands Machtstellung unter den Staaten gewährleistet und zugleich Preußen die ausschließliche Last der Vertheidigung und des Schutzes abgenommen werde.

Die Verbesserung der deutschen Bundesverfassung überhaupt und besonders der Bundes-Militär-Verfassung ist eine unabweisliche Forderung nicht blos der äußeren, sondern auch der inneren preußischen Politik. Der langjährige innere Streit in Preußen ist vornehmlich durch die Frage in Betreff der Militärlasten des preußischen Volkes entstanden. Diese Verpflichtungen mußten seither auch deshalb gesteigert werden, weil Preußen eben nicht blos sich selbst, sondern ganz Norddeutschland zu schützen hat.

Es ist daher eine Frage von der höchsten Bedeutung für Preußens gesammte Politik, daß endlich durch eine Reform des deutschen Bundes die Möglichkeit gewonnen werde, eine Ausgleichung der Militärlasten Preußens gegenüber Deutschland und damit eine Ausgleichung des inneren Zwiespalts in Preußen zu finden.

Es ist dies allerdings nur eine Seite der wichtigen Frage der Bundesreform, aber eine Seite, welche gewiß die höchste Beachtung aller wahren Patrioten in Anspruch nehmen muß. (Prov.-Corr.)

Deutschland.

Berlin, 19. April. Der Minister der Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat, auf den Antrag der K. sächsischen Staatsregierung, durch Erlaß vom 7. d. M. genehmigt, daß den Angehörigen des Königreichs Sachsen, welche in ihrer Heimat die vorgeschriebene Prüfung als Apotheker-Gehülfen bestanden haben und sich darüber durch entsprechende Zeugnisse ausweisen, ohne zuvor die für preußische Apotheker-Gehülfen angeordneten Prüfungen abgelegt zu haben, gestattet werde, in preußischen Apotheken als Gehülfen beschäftigt zu werden. Die K. Regierungen haben diese, nach Einsicht des die Erlernung und Ausübung der Apothekerkunst in Sachsen betreffenden Mandats erlassene Anordnung zur Kenntniß der Kreisphysiker und Apotheker zu bringen.

— Einem Gerüchte zufolge würde die Königin Victoria zur Taufe der neugeborenen Tochter der Frau Kronprinzessin hieher kommen, falls die kriegerischen Aussichten schwinden.

Frankfurt, 14. April. Zur Charakteristik der gegenwärtigen politischen Lage dürfte ein Bonmot des Frhrn. Karl v. Rothschild, Chefs des hiesigen Hauses, sehr bezeichnend sein; er soll sich nämlich gegen einen Vertrauten geäußert haben: „Ich habe mich in Kriegsbereitschaft gesetzt." Man deutet dieses Wort dahin, daß der Banquier es für wahrscheinlich hält, daß die Bundeskasse eines Tags ihm die Baarzahlung von fünf Millionen, welche man als Depositar der Bundeskasse vertragsmäßig von ihm verlangen kann, anmuthen könne. Für den Fall, daß diese Zahlung nicht sofort geleistet werden kann, hat das Bankhaus einen sehr beträchtlichen Betrag von Staatspapieren in der Bundeskanzlei hinterlegt, welche auf der Börse öffentlich sofort zu versteigern der Bund im oben bezeichneten Falle die Befugniß hätte. Notorisch ist es, daß das Bankhaus schon seit Wochen keinen Diskont mehr nimmt, während es sonst (um seine Kasse zu beschäftigen, gegen 600,000 Fl. täglich aufkaufte.

Wien, 17. April. (K. Z.) Im Ministerium bestehen in Bezug auf die äußere Politik sehr erhebliche Differenzen, die zu einer Krisis führen können. Graf Mensdorff ist der Ansicht, daß der Kaiserstaat um jeden Preis seine Stellung in Deutschland wahren müsse. Er will von einer weiteren Nachgiebigkeit gegen Preußen nichts wissen. Der Staatsminister befürwortet dagegen den Vorschlag, daß sich Oesterreich auf sich selbst zurückzuziehen habe und an Preußen Konzessionen machen soll. Bis heute ist der Konflikt noch nicht gehoben. Graf Belcredi sowohl wie Graf Mensdorff sind persönlich bei Hofe sehr beliebt, und es wird daher jedenfalls ein Kompromiß versucht werden. Es ist nicht zu verkennen, daß sich die politische Situation in den letzten achtundvierzig Stunden bedeutend friedlicher gestaltet hat. Man ist von allen Seiten bemüht, zu vermitteln, und es fehlt nicht an Anzeichen, daß die diesfälligen Bemühungen nicht ohne günstigen Erfolg bleiben werden. Der Herzog von Coburg ist in diesem Sinne in München sowohl wie in Frankfurt thätig, und man will wissen, daß er am Ostermontage eine Konferenz mit Herrn v. d. Pfordten und mit Freiherrn v. Schrenk gehabt hat, bei welcher Gelegenheit der Vermittlungsplan festgestellt worden sein soll. Die zweite baierische Note soll in Berlin einen tiefen Eindruck gemacht haben. Die Erklärungen, welche hier Seitens der Mehrzahl der deutschen Staaten eingetroffen sind, lassen sich dahin zusammenfassen, daß sie sämmtlich dem Bundesreform-Projekte „im Prinzipe" zustimmen und den Wunsch haben, daß die diesfälligen Verhandlungen sobald wie möglich beginnen. Am eingehendsten hat sich das sächsische Kabinet ausgesprochen.

Krakau, 15. April. (Kr.-Z.) In Bezug auf die militärischen Verhältnisse am hiesigen Orte kann ich melden, daß die Befestigungsarbeiten mit vermehrten Kräften fortgesetzt werden. Die Kompagnieen des Regiments Herzog Joseph sind jetzt mit Einschluß der Offiziere 175 Mann stark. Die sogenannten Extraurlauber treffen hier zahlreich ein. Es wird versichert, daß die hier stehenden vierten Bataillone, welche die Ersatzmannschaften für ihre Regimenter hergeben, auf 1000 Mann, die übrigen vierten Bataillone in Galizien auf die volle Friedensstärke gebracht sind. In Galizien überhaupt stehen vier Infanterie-Regimenter, ein Jäger-Bataillon, drei Kavallerie-Regimenter und ein Artillerie-Regiment, dazu 13 vierte Bataillone. Diese Heereskörper — auf den Kiegsfuß gesetzt — betragen allein 30,000 Mann. Die Ergänzung der vierten Bataillone auf 1000 Mann ist immer ein Zeichen der Herstellung der Kriegsbereitschaft. In Podgorze ist eine Schwadron und hier ebenfalls eine Schwadron Nikolaus-Husaren einquartiert. Diese Schwadronen, jede 150 Mann stark, waren auf dem Marsche, und bekamen Ordre in Krakau zu bleiben. Daß von Wien aus Geschütze seit mehreren Wochen regelmäßig nach Krakau kommen, habe ich bereits gemeldet. Die neuen Fortifikationen müssen bis Ende Mai d. J. sturmfrei hergestellt sein. Zufolge Nachrichten, welche hier aus Olmütz eingetroffen sind, wurde aus Ersparungsrücksichten ein Theil der zur Bespannung der vermehrten Artillerie in Böhmen nothwendigen Pferde von andern, weit entfernt liegenden Batterien genommen. Lieferanten haben erfahren, daß in Leipnick und Prerau an der Eisenbahn von hier nach Olmütz Magazine angelegt werden. Auch in Olmütz sind Lieferungen ausgeschrieben, und es sind daselbst vor einigen Tagen neun Husaren-Abtheilungen eingetroffen, welche theils in der Stadt, theils in den umliegenden Dörfern einquartiert wurden. Zahlreiche Spottlieder auf Preußen werden verbreitet und in den Kneipen gesungen. Sie stammen größtentheils aus den Freiheitskriegen, und sind durch Umänderung der Namen für die Gegenwart eingerichtet. Reisende sagen, daß durch Pardubitz allnächtlich Züge mit Militäreffekten nach Norden gehen.

Ausland.

Paris, 17. April. Als gestern Abend um 8 Uhr im auswärtigen Amte die Depesche anlangte, welche vom Attentat auf die Person Kaiser Alexanders berichtete, begab sich Drouyn de Lhuys sofort in die Tuilerieen. Der Kaiser sandte noch in der nächsten Viertelstunde eine Glückwunsch-Depesche an seinen „Bruder von Rußland."

— (K. Z.) Man setzt mich in den Stand, der Nachricht österreichischer Blätter: „Napoleon III. habe erklärt, daß eine Reform der deutschen Bundesverhältnisse nicht ohne Intervention der europäischen Mächte Statt finden könnte", das entschiedenste Dementi entgegenzusetzen. Es ist hier nie eine derartige Aeußerung gethan worden. Heute, wo die kriegerischen Gerüchte wieder vorwalten, giebt sich das Haus Rothschild, das natürlich für seine österreichischen Verbindungen Mancherlei zu fürchten hat, die erdenklichste Mühe, friedliche Nachrichten zu verbreiten. Unter Anderem läßt man die folgende Aeußerung des Chefs des genannten Hauses kolportiren: „Ich glaube wohl", hat der betagte Finanzier gesagt, „daß man in Deutschland bis zum Laden der Kanonen gehen werde, aber das Abschießen wird man wohl hübsch bleiben lassen!" Wer weiß, vielleicht doch nicht!

— Aus Italien wird uns von sonst verläßlicher Seite folgendes Faktum mitgetheilt: „Der in Neapel in einer Art freiwilligen Exils lebende Kardinal Andrea habe, um dem Papste seinen guten Willen zu zeigen, die Absicht kundgegeben, nach Subiaco, seiner Diöcese, zurückzukehren. Zu diesem Zwecke habe er an den Legaten der Provinz Frostone, Msgr. Pericoli, geschrieben, um von diesem zu erfahren, ob er ohne Furcht vor einem Ueberfalle durch die Briganten die Reise unternehmen könne. Die Antwort Monsignore's sei leider jedoch sehr wenig befriedigend ausgefallen, da der Prälat mit großem Bedauern erklärt habe, daß er trotz aller aufgewandten Mühe zur Erstickuug des Brigantaggio noch nicht in der Lage sei, dem Kardinal eine ungefährdete Reise zu garantiren. Der Kardinal hat den Plan, nach Subiaco zurückzukehren, bis zur größeren Sicherheit der öffentlichen Straßen aufgegeben, indem er sich dem Vatikan gegenüber der erhaltenen Mittheilung als Entschuldigung für sein ferneres Verbleiben in Neapel bediente.

— Der Kaiser und die Kaiserin werden dem Feste anwohnen, das dieser Tage zu Ehren der hundertjährigen Annexion Lothringens an Frankreich in Nanci Statt findet. Wie es heißt, wird es dort zu merkwürdigen Demonstrationen kommen. — Am letzten Sonntag fand in der Tuilerieen-Kapelle die Taufe des jüngst geborenen Kindes des Herzogs von Morny Statt. Der Kaiser und die Kaiserin waren Taufzeugen. Wegen des Todes des Herzogs war die Ceremonie bis jetzt verschoben worden. — Der Kaiser geht diesen Sommer wieder nach Vichy. — Gestern Abend erwartete man, daß neue tumultuarische Scenen in der großen Oper Statt finden würden. Es lief jedoch Alles ruhig ab, und die Pariser scheinen sich resignirt zu haben, Herrn Perrin auch noch weiter zu dulden. Die Polizei hatte übrigens Vorsichtsmaßregeln getroffen. — Am 24. d. findet ein zweiter Trauergottesdienst für die Königin Amalie, und zwar in der in der Rue de Notredame des Victoires gelegenen Kirche Statt. Dem heutigen Gottesdienste wohnte auch Berryer an. — Stephens, der bekannte Häuptling der irischen Fenier, befindet sich noch immer in Paris. Er dinirte vor einigen Tagen bei dem Marquis de Boissy, der, wie alle Welt weiß, ein Erzfeind der Engländer ist. Der Marquis hat Stephens

in vielen Häusern des Faubourg St. Germain eingeführt. Er ist dort eine Art von Löwen geworden.

— Der „Constitutionel" begeht in seiner Freude über den Wahlsieg der Regierung wieder eine jener Taktlosigkeiten, zu denen ihn sein blinder Eifer so oft verführt. Er zieht nämlich aus der Stimmenvertheilung einen Schluß auf die napoleonische Gesinnung der Elsässer, ohne zu bedenken, daß die Entscheidung, sobald man diesen Gesichtspunkt zugeben wollte, für die Dynastie nichts weniger als erfreulich wäre, in so fern die wichtige und intelligente Stadt Straßburg Laboulaye 7487, Hrn. v. Bussierre aber nur 4966 Stimmen gegeben hat, während im Jahre 1863 sich nahezu dieselben Ziffern, aber in gerade umgekehrter Vertheilung zwischen dem Regierungs- und dem Oppositions-Kandidaten ergaben. Uebrigens gesteht der Temps selbst zu, daß er mehr erwartet hatte. Die Landbevölkerung hat sich durch das Geschrei der kleinen Lokal-Organe, die natürlich nach Kommando Politik machen, und durch das grobe Geschütz der Pariser Offiziösen einschüchtern lassen. Man hat Laboulaye bei den Frommen als einen „Freigeist", bei den Besitzenden als einen „Wühler" und bei der gesammten Landschaft als einen „Nicht-Elsässer" denunzirt. Dazu kommt, daß Herr v. Bussierre von je her eine der einflußreichsten Persönlichkeiten in der Gegend war.

London, 17. April. Auf dem „Northumberland" ruht der Fluch des Mißlingens. Gestern hatte man gehofft, bei der erwarteten hohen Fluth ihn von Stapel zu bringen, und alle Vorbereitungen mit einer Ausnahme waren getroffen. Aber die Fluth traf ein, ehe die „Kamele", die an den Spiegel des Schiffes anzukuppelnden Pontons, zur Stelle waren, und die günstige Zeit war verstrichen, als die Arbeiter mit der Ankuppelung fertig wurden. Heute Nachmittag soll wieder ein Versuch gemacht werden, das kolossale Panzerschiff aus seiner Lage zu befreien. Die Beamten der Admiralität rechnen mit Gewißheit auf das Gelingen. (Telegraphischer Meldung zufolge lief das Schiff seitdem ohne Unfall von Stapel.)

— Die lange Stagnation des Oberhauses ist gestern durch eine belebtere Sitzung unterbrochen worden; Earl Russel beantragte die zweite Lesung des Gesetzes zur Vereinfachung der parlamentarischen Eidesformel, welche sich hinfort darauf beschränken soll, daß der Königin Treue und wahre Anhänglichkeit gelobt und die Anerkennung der Thronfolge, wie sie durch die Akte Wilhelms III. geordnet ist, ausgesprochen werde. Der Premier gab ein historische Uebersicht all der vermeintlichen Defensiv-Maßregeln, welche in Form parlamentarischer Eide gegen die römisch-katholischen Mitbürger gerichtet worden waren, und wies die freilich offen genug zu Tage liegenden Absurditäten in denselben nach. Keine geschlossene Opposition trat dem Antrage entgegen. In einem Konklave hatten die Häupter der Tories schon vorher beschlossen, von ihrem früheren zähen Widerstande gegen die freisinnige Neuerung abzustehen und Lord Derby versprach der zweiten Lesung zuzustimmen unter dem Vorbehalte, daß er in der Komitéberathung einige Aenderungen vorschlagen werde, und Lord Chelmsford kündigte schon ein Amendement an, welches in vielen Worten die unnöthige Erklärung abgiebt, daß die Abschaffung der alten Formel der Würde und den Machtbefugnissen der Königin in bürgerlichen und kirchlichen Angelegenheiten keinen Eintrag thun solle. Die Regierung wird nichts dagegen haben. Des Marquis von Westmeath Stimme, welche vor der Gefahr des vordringenden Katholicismus warnte, verscholl ohne Wirkung und die zweite Lesung wurde genehmigt.

— Die Abnahme der Rinderpest schreitet in erfreulicher Weise vor. Aus der mit dem 7. April endigenden Woche werden nur noch 3361 Fälle von Ansteckungen gemeldet, während ihrer eine Woche zuvor 3956, zwei Wochen vorher 4704 vorgekommen. Um Mitte Februar war die wöchenlliche Anzahl auf 13,000 Fälle gestiegen. Die Cattle plague, welche Vorstehendem zufolge beim Vieh bald glücklich beseitigt ist, scheint sich nunmehr — wenn folgender Geschichte, die aus Staffordshire berichtet wird, Glauben zu schenken ist — auf die Menschen werfen zu wollen; glücklicherweise ist in dem Falle zugleich das Radicalheilmitttel erfunden:

Ein Pächter, der durch die Seuche mehrere Kühe verloren hatte, glaubte steif und fest selbst von ihr angesteckt zu sein und alle Bemühungen seines Hausarztes es ihm auszureden, erwiesen sich vergeblich. In seiner Noth wandte sich nun der Mann an einen alten Arzt von großem Rufe in der Gegend. Dieser, der gleich sah wie die Sache stand, ging ganz in seine Ansicht von der Krankheit ein, verschrieb ihm ein Rezept, das ihn alsbald kuriren sollte. Der Patient hatte nichts Eiligeres zu thun, als das versiegelte Rezept zum nächsten Apotheker zu tragen, um es ausführen zu lassen, ward aber einigermaßen betroffen, als dieser ihm dessen Inhalt vorlas. Er lautete: „Der Mann hat die Rinderpest. Nimm ihn und tödte ihn kraft des Gesetzes." Natürlich fand unser Patient die Ausführung überflüssig und sich ohne das von der Krankheit völlig kurirt.

Petersburg, 14. April. Bei der Silberhochzeitsfeier des Kaiserpaares am 28. d. M. wird unter anderen Gnadenakten auch eine Entlassung aller derjenigen Ausländer zu erwarten sein, die wegen politischer Verbrechen, namentlich wegen Betheiligung am polnischen Aufstande, in Rußland verurtheilt und meist nach Sibirien deportirt wurden.

— Der Wirkliche Staatsrath Schetochin, früherer Gouverneur von Wladimir, hat sich am 3. d. in Moskau auf einer Spazierfahrt in seinem Wagen erschossen.

Pommern.

Stettin, 19. April. Der Verein „Pomerania" hat seinen zweiten Jahresbericht (1865) ausgegeben. Der Verein beklagt den Tod eines seiner treuesten Vereinsmitgliedes, des Pastors Karow in Teschendorf bei Freienwalde. — Zur Austheilung kleiner Aufmunterungsprämien an langjährige, treue und untadelige Dienstboten sind dem Verein von verschiedenen Seiten eine Anzahl von Gaben zugegangen. — Die Prämien für geistliche Lieder und plattdeutsche Gedichte fallen in Zukunft fort. Nur für ein Gedicht über einen Stoff aus der pommerschen Geschichte oder Sage ist eine bedeutendere Prämie festgesetzt, sowie für eine Volksschrift über die „Christianisirung Rügens", indem es im Jahre 1868 nun 700 Jahre werden, daß das Christenthum auf Rügen Eingang fand. Erwünscht ist dem Verein eine frisch und anregend geschriebene Volksschrift für Dienstboten und Tagelöhner. — Zur Schützung der Kunstdenkmäler von der Hand pommerscher Herzöge in der baufälligen Kirche zu Friedrichswalde bei Stargard und der altehrwürdigen Strandkirche zu Hof sind an einflußreicher Stelle Schritte gethan. — Dem Herzog Wratislaw, dem Bekenner, wird an der Stelle, wo er von Heidenhand fiel, ein einfaches würdiges Denkmal gesetzt werden. — Der Verein hofft die reichhaltige Sammlung von Bildnissen pommerscher Herzöge im Anklamer Rathhause nun bald durch Photo- oder Litographie vervielfältigen zu können. Projektirt wird ferner die Herausgabe eines pommerschen Jahrbuchs für wissenschaftliche Alterthumsforschung, Statistik u. s. w. und eines pommerschen Volkskalenders. Der Verein hat im Jahre 1865 eingenommen:

A. Beiträge für die allgemeinen Zwecke:			
1) Aus Neu-Vorpommern u. Rügen	197 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.
2) Aus Alt-Vorpommern . . .	113 „	25 „	— „
3) Aus Hinterpommern	125 „	26 „	6 „
4) Außerhalb Pommerns . . .	26 „	— „	— „
B. Für den Dienstboten-Fond . .	45 „	26 „	6 „
C. Extraordinaria	45 „	— „	— „
D. Für den Verkauf der Monatsschrift	521 „	17 „	3 „
Summa der Einnahme	1075 Thlr.	12 Sgr.	9 Pf.

ausgegeben:

A. Vereins-Ausgaben	423 Thlr.	7 Sgr.	— Pf.
B. Für die Dienstbotenprämien .	45 „	26 „	6 „
C. Ausgaben für die Monatsschrift	549 „	25 „	— „
D. Zur Deckung des Minus von 1864	6 „	24 „	11 „
Summa der Ausgaben	1025 Thlr.	23 Sgr.	5 Pf.,

bleibt also Kassenbestand 49 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf.

— Der pommersche Provinzial-Sängerbund beabsichtigt im nächsten Jahre hier ein Provinzial-Sängerfest zu veranstalten. Zur Deckung eines Theiles der voraussichtlich bedeutenden Kosten werden die hiesigen Gesangvereine in nächster Woche ein großes Instrumental- und Vokal-Konzert unter Theilnahme von ca. 450 Sängern auf der Grünhof-Brauerei veranstalten. Gestern hat bereits die erste Probe dazu stattgefunden und am nächsten Dienstag soll die Generalprobe abgehalten werden. Der Orchester-Part wird von der Orlin'schen Kapelle ausgeführt.

— In der heute unter Vorsitz des Herrn H. Grawitz stattgefundenen Generalversammlung der Stettiner Walzmühle wurde beschlossen, von dem pro 1865 erzielten Reingewinne eine Dividende von 175 Thalern auf die ganze und 87½ Thaler auf die halbe Aktie (23⅓ pCt.) zahlbar am 15. Mai c. zu vertheilen und den Rest 3800 Thaler dem Reservefonds zuzuschreiben. Der Reservefonds erreicht damit die Höhe von 29,800 Thalern. An Stelle des verstorbenen Herrn Picht wurde Herr Rittergutsbesitzer Kolbe auf Pritzlow zum Komité-Mitglied neu und die statutenmäßig ausscheidenden Komité-Mitglieder Herren Grawitz und Kommerzienrath Rahm wiedergewählt.

— In heutiger Schwurgerichts-Sitzung kam zur Verhandlung: 1) eine Anklage wider den Eigenthümer Michael Ziese aus Kattshof und den Kossäthen Johann Baum aus Kl. Christinenberg wegen Meineides, resp. Verleitung zum Meineide. Der Kossäth Baum hatte nämlich den Splißreißer Erdmann im Jahre 1864 bei der Kreisgerichts-Kommission Damm wegen Injurien verklagt und war damit in erster Instanz abgewiesen worden. Er hatte dagegen appellirt und nun den Ziese als Zeugen darüber vorgeschlagen, daß Verkl. Erdmann diesem zugestanden, die incriminirten Aeußerungen gemacht zu haben; auch hat der Ziese demnächst als Zeuge diese Behauptung bestätigt und mit mit einem Eide bekräftigt. Die Anklage führt aus, daß Ziese diesen Eid falsch geschworen und daß Baum ihn dazu verleitet habe. Die Beweisaufnahme war so schwach, die Zeugenaussagen in sich so widersprechend, daß auf dieselben kein Gewicht gelegt werden konnte und der Staatsanwalt selbst in die Lage kam, das Nichtschuldig gegen Beide zu beantragen. Das Verdikt der Geschworenen lautete ebenfalls auf Nichtschuldig und wurden daher der Ziese und Baum von der Anschuldigung, sowie von Strafe und Kosten freigesprochen. — 2) eine Anklage gegen den Eisendreher Paul Hugo Julius Weber aus Breslau wegen Urkundenfälschung, Betrug und Verletzung des Briefgeheimnisses. Es kam nämlich am 2. Februar d. J. beim hiesigen Postamt ein Brief an den Schlossergesellen Otto Neiß, abzugeben auf der Herberge hierselbst, mit 5 Thlr. Inhalt an. Der betr. Briefträger präsentirte den Postschein auf der Herberge und da der Neiß augenblicklich nicht anwesend war, so forderte er den Wirth, in Gegenwart des Angeklagten auf, dem Neiß zu sagen, daß dieser sich den Postschein Mittags von ihm abholen möge. Mittags erschien nun der Angeklagte bei dem Briefträger, erklärte, daß er der Adressat sei, zeigte zu seiner Legitimation einen Arbeitsschein auf den Namen Otto Neiß vor, erhielt von dem Briefträger den Postschein, setzte auf denselben die Unterschrift „Otto Neiß", erhob auf Grund dieser Quittung den Brief mit 5 Thlr., öffnete denselben und verbrauchte das Geld in seinem Nutzen. Den auf Otto Neiß lautenden Arbeitsschein hatte er dadurch geschaffen, daß er einen Arbeitsschein des auf der Herberge befindlichen Gesellen „Friedrich Neige" in „Otto Neiß" fälschte. Angeklagter ist der That durchweg geständig. Es wurde daher ohne Zuziehung der Geschworenen verhandelt, auch Seitens der Staatsanwaltschaft und des Gerichtshofes mildernde Umstände zugestanden. Das Erkenntniß verurtheilte den Angeklagten wegen Urkundenfälschung, Betrugs und strafbaren Eigennutzes zu 4 Monat Gefängniß und 10 Thlr. Geldbuße, event. noch eine Woche Gefängniß.

Vermischtes.

— Das Problem der Leitung des Luftballons soll endlich gelöst worden sein, und zwar durch Herrn George Mathews, einem Physiker in Darlington. Derselbe stieg mit den Oxforder Professoren Berckleys und Thompson am 27. März in Darlington auf, segelte über Schottland nach Nordost, über die Nordsee weg in der Richtung der Insel Helgoland nach Hannover zu, in der Absicht, nach Petersburg zu gehen. Der dichte Nebel bestimmte aber die Luftschiffer, diesen Plan aufzugeben und über Deutschland hinwegfliegend nach England zurückzukehren. In dieser neuen Richtung begann es ihnen, als sie über Houlin (Departement der Seine-inferieure) hinschifften, an Kohlen zu mangeln. Sie steuerten da gegen den Wind, riefen den Leuten unten durch ein Sprachrohr zu, ob sie Kohlen bekommen könnten, und ließen sich auf die bejahende Antwort mit erstaunlicher Präzision nieder, warfen Anker, nahmen Kohlen ein und setzten dann ihre Luftfahrt fort. So viel sich erspähen ließ, sind eine kleine Aethermaschine und eine Art Segelapparat die bergenden Kräfte dieses Luftschiffes.

Berlin. Vor einigen Tagen ging Hrn. Theodor Wachtel (nach dem „Theater-Moniteur") aus Rußland der Antrag zu, dort 6 Monate für die enorme Summe von 60,000 Rubel Silber zu singen, und war die Bedingung gestellt, die Partieen russisch zu lernen. Die hiesigen Verpflichtungen haben den Künstler die verlockende Offerte ausschlagen lassen.

Neueste Nachrichten.

Pesth, 18. April, Abends. In der heutigen Sitzung der Magnatentafel wurde die zweite Adresse der Deputirtenkammer bei namentlicher Abstimmung mit 106 gegen 102 Stimmen angenommen, nachdem der Baron Sennyey in einer längeren Rede die Herstellung des Rechtszustandes als das Programm bezeichnet hatte, welches die Regierung stets vor Augen haben werde, und bezüglich des Königlichen Reskripts bemerkt hatte, daß ein Rückschritt hinsichtlich der in der Thronrede gemachten Verheißungen den Absichten der Regierung ferne gestanden habe und noch stehe.

Paris, 18. April. Der „Moniteur" meldet, daß die Session des gesetzgebenden Körpers durch Kaiserliches Dekret bis zum 20. August verlängert sei.

In der russischen Kirche hat ein Tedeum für die Rettung des Czaaren stattgefunden; Baron Budberg und alle hier anwesenden Russen wohnten demselben bei. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten war durch den Baron Saint André vertreten.

Der „Constitutionnel" beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit den Donaufürstenthümern und meint, wenn ein ausländischer Fürst den Thron der Fürstenthümer bestiege, so würde ein solches Arrangement mit den Wünschen des Landes wohl mehr übereinstimmen, aber die Einwendungen und der Widerwille, den es an anderer Seite provoziren würde, scheine bis zu einem gewissen Punkte ein Opfer zu verlangen. Die einzige Kombination, welche geeignet scheinen möchte, die verschiedenen Tendenzen miteinander auszusöhnen und allen Interessen Genüge zu leisten, wäre die, einen Hospodar zu wählen, den man beauftragen sollte, die Moldau und die Walachei während eines festgesetzten Zeitraumes zu beherrschen. Wenn der Fürst sich dieser Mission würdig zeige, dann könnte eine Verlängerung der ihm anvertrauten Gewalten eintreten, der die Türkei wie die garantirenden Mächte nicht anstehen würden, ihre Bestätigung zu ertheilen.

Florenz, 18. April, Abends. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Finanzminister in Beantwortung einer an ihn gerichteten Interpellation, daß die Gerüchte über die ungünstigen Kreditverhältnisse Italiens entweder von Ausländern, die Italien feindlich gesinnt seien, oder von Italiens unwürdigen Angehörigen verbreitet seien. Der Minister stellt es absolut in Abrede, daß die Regierung die Absicht habe, die Bankbillets mit einem Zwangskourse zu belegen. Die Auszahlung der im Juli fälligen Zinsen sei durch die vorhandenen gewöhnlichen Staatsmittel gesichert. Die Regierung werde die Urheber verleumderischer Gerüchte in Gemäßheit des Strafgesetzbuches verfolgen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 19. April, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Scottish Maid, Smith; Thetis, Tank; Leucothea, Herwig; St. Clair, Drainie; Orion, Gutzmann von Sunderland; Counteß Seafield, Ironside von Dysart; Expreß, Sutherland, Burntisland; Salem, Jones von Portmadoc; Olga, Jeß von Grangemouth; Anna Bertha, Witt von Bordeaux; Branch, Stephens von Tayport; Maria, Hinrichs; Aldebaran, Kräft; Tonkea, Buß von Newcastle; Fritz Reuter, Galle von Middlesbro; 13. Oktober, Segebarth von London; Alpha, Kettelsen von Stavanger; Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen; David, Sierach; Talismann, Scharlau; Lizzi Aisbitt, Walton von Sundeiland; Fanny v. Schack, Bahlrüs; Mercedes, Schwarz; Baltic, Tilmouth von Newcastle; Hebdon, Gibbon von Hartlepool; Risk, Kilgain von Troon; Danube, Fairweather von St. Davids; letzte 9 löschen in Swinemünde. Wind: NW., Sturm. Revier 14 1/12 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 19. April. Weizen loco gedrückt, Termine höher gehalten, aber geschäftslos. Roggen effektiv konnte man bei reichlichem Angebot gut placiren. Termine waren bei Beginn des Marktes wohl in Folge der eingetretenen rauhen Witterung vereinzelt gefragt, und wurde namentlich in Deckung früherer Verschlüsse auf die Juli-August-Termine seitens eines hiesigen Hauses rege umgesetzt. Nach befriedigter Kauflust ermattete die Haltung wieder und sind die Notirungen den gestrigen ziemlich gleich. Gek. 2000 Centner. Hafer loco vernachlässigt, Termine ohne Aenderung. Gek. 5400 Ctr.

Für Rüböl bestand eine flaue Tendenz, namentlich wurden hiervon die nahen Sichten berührt, indem man stärkeren Zufuhren von effektiver Waare entgegensieht. Spätere Termine blieben im Werthe unverändert. In Spiritus fand ein sehr stilles Geschäft Statt und haben die Notirungen gegen gestern keine wesentliche Aenderung erfahren. Die Stimmung hierfür war während der ganzen Börse eine matte. Gek. 20,000 Qrt.

Weizen loco 46—74 Rt nach Qualität, ord. bunt poln. 50 Rt ab Kahn bez., Lieferung per 2000 Pfd. per Mai-Juni, Juni-Juli u. Juli-August.

Roggen loco 79pfd. ordin. 43½ Rt ab Boden bez., 80—82pfd. 44⅞, 45½ Rt ab Kahn bez., schwimm. 80—82pfd. pari gegen Mai-Juni getauscht, April u. Frühjahr 44⅜, ⅙, ½ Rt bez. u. Br., Mai-Juni 45, 44¾ Rt bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 46⅙, 46 Rt bez. u. Gd., ⅓ Rt Br., Juli-August 46, ¼, 45¾, 46 Rt bez., September-Oktober 45½, ¼, ⅜ Rt bez. u. Gd., ½ Rt Br.

Gerste große und kleine 33—44 Rt per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—28½ Rt, schles. 26—27 Rt poln. 25½ bis 26 Rt bez., warthebrucher 26½ Rt bez., April-Frühjahr u. Mai-Juni 27—⅛ Rt bez., Juni-Juli 27½ Rt bez. u. Gd., Juli-August 26½ Rt bez. u. G.

Erbsen, Kochwaare 54—62 Rt, Futterwaare 46—52 Rt.

Rüböl loco 16 1/12 Rt Br., April 15⅞ Rt bez., April-Mai 15 23/24 bis ¾ Rt bez., Mai-Juni 14¾ Rt bez., Juni-Juli 13 Rt bez., Sept.-Oktbr. 12 1/24—11 23/24 Rt bez.

Leinöl loco 15 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 14 5/24 Rt bez., April und April-Mai 14 1/12 bis 1/24 Rt bez., 1/12 Br., 14 Gd., Mai-Juni 14⅙, 1/12 Rt bez. u. Gd., ⅙ Br., Juni-Juli 14⅔, ⅝ Rt bez. u. Br., 7/12 Gd., Juli-August 14 23/24 bis 11/12 Rt bez., Br. u. Gd., August-September 15⅙ Rt bez. u. Gd., ¼ Br.

Breslau, 19. April. Spiritus 8000 Tralles 13 5/12. Weizen April 56 Br. Roggen April 43¼, do. Juli-August 43¼. Rüböl April 15⅔. Rapps April 135.

Hamburg, 19. April. Weizen unverändert, April-Mai 113 Rt, Mai-Juni 113 Gd., Juni-Juli 114½ Rt, Juli-August 116½ Br., September-Oktober 116 Br. Roggen fester, April-Mai 77½ Rt, Mai-Juni 78 Rt, Juni-Juli 79 Br., Juli-August 79 Gd. Rüböl behauptet, Mai 33¼ Mk., Oktober 25⅞ Mk.

Amsterdam, 18. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide ziemlich unverändert, wenig Geschäft. Rapps per Oktober 69. Rüböl per Mai 52⅝, per Herbst 40⅝.

London, 18. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Engl. und fremder Weizen vernachlässigt; Montagspreise. Frühjahrsgetreide unverändert. — Schönes Wetter.

Berliner Börse vom 19. April 1866.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	35½	G
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	116	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	154¼	bz
Berlin-Anhalt	13	4	209	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	159	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	204	bz
Berlin-Stettin	—	4	131	B
Böhm. Westbahn	—	5	62	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	136	B
Brieg-Neisse	5 5/12	4	90	G
Cöln-Minden	—	4	154⅞	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	55	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	78½	bz
do. do.	—	5	87	B
Löbau-Zittau	—	4	35½	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	151¾	B
Magd.-Halberstadt	—	4	200	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	267	B
Mainz-Ludwigsh.	—	4	133	bz
Mecklenburger	3	4	66½	G
Niederschl.-Märk.	—	4	92	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	70	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	64	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	167	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	148	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	96¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75	G
Rheinische	—	4	120	bz
do. St.-Prior.	—	4	124½	G
Rhein-Nahebahn	0	4	30⅝	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	77¼	bz
Stargard-Posen	4½	3½	93	bz
Oesterr. Südbahn	—	4½	100	bz
Thüringer	—	5	135	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	98	bz
do. II. Emission	4	86½	B
do. III. Emission	4½	95	B
Aachen-Mastricht	4½	62¾	bz
Aachen-Mastricht II.	5	64	G
Bergisch-Märk. conv.	4½	—	bz
do. do. II.	4½	77½	G
do. do. III.	3½	77½	B
do. do. III. B.	3½	77½	B
do. do. IV.	4½	94	B
do. do. V.	4½	93¾	B
do. Düss.-Elb.	4	85½	G
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	87	bz
do. do. II.	4½	92	B
Berlin-Anhalt	4	93	B
do. do.	4½	98½	bz
Berlin-Hamburg	4	94½	B
do. do. II.	4	97½	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	90	bz
do. do. B	4	—	
do. do. C.	4	89¼	B
Berlin-Stettin	4½	—	—
do. do. II.	4	88	bz
do. do. III.	4	87	bz
do. do. IV.	4½	98	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	97½	G
do. do. II.	5	101¾	bz
do. do.	4	88	B
do. do. III.	4	87½	B
do. do.	4½	95	bz
do. do. IV.	4	87	bz
Cosel-Oderberg	4	86	bz
do. do. III.	4½	93½	B
Magd.-Halberst.	4½	98	B
- - Wittenb.	3	66½	bz
Magd.-Wittenb.	4½	97	B
Mosk. Rjäs gar.	5	84	bz
Niederschl.-Mrk.	4	91¼	G
do. do. conv.	4	91¼	bz
do. do. - III.	4	90½	bz
do. do. - IV.	4½	98¼	B
Niedschl. Zwb. C.	5	100	bz
Oberschl. A.	4	94¾	G
do. B.	3½	82	B
do. C.	4	90¼	B
do. D.	4	88¾	B
do. E.	3½	78	G
do. F.	4½	96¼	bz
Oesterr. Franz.	3	244½	bz
Rheinische	4	91½	B
do. v. St. gar.	3½	85	B
do. 1858. 60.	4½	93½	bz
do. 1862.	4½	93½	bz
do. v. St. gar.	4	99	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	95⅛	B
do. II. Em. gar.	4½	95⅛	B
Rjäsan-Koslov	5	77½	G
Rig-Dünab.	5	77½	G
Ruhr-Cref. K. G.	4½	98½	G
do do II	4	86½	G
do do III	4½	95½	B
Stargard-Posen	4	—	
do do II	4½	—	B
do do III	4½	95	B
Südösterr.	3	215	bz
Thüringer	4	94½	B
do III	4	94	G
do IV	4½	99	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	97¾	bz
Staatsanl. 1859	5	102	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	98½	bz
do 50/52	4	93½	bz
do 1853	4	93½	bz
do 1862	4	93½	B
Staatsschuldsch.	3½	85¾	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119	B
Kur- u. N. Schld.	3½	82½	G
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98½	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	98	bz
do do	3½	83½	bz
Börsenh.-Anl.	5	100¼	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	80¾	bz
do neue	4	91¾	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	77¼	G
do -	4	84⅛	bz
Pomm. -	3½	80½	bz
do -	4	90½	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97	B
do -	4	89	bz
Schlesische	3½	85½	bz
Westpreuss.	3½	78	B
do	4	84¼	bz
do neue	4	84	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	91½	bz
Pommer. Rentbr.	4	91½	bz
Posensche -	4	89⅛	G
Preuss. -	4	91	G
Westf.-Rh. -	4	94	B
Sächsische -	4	93¾	bz
Schlesische -	4	92¾	G
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Mot.	5	54½	G
do. Nat.-Anl.	5	58	bz
do 1854r Loose	4	68	G
do Creditloose	—	65	B
do 1860r Loose	5	71	bz
do 1864r Loose	—	41¼	bz
do 1864r Sb.A.	5	61½	bz
Italienische Anl.	5	55	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	65½	bz
do. do. 6. A.	5	83¼	B
Russ.-engl. Anl.	5	87	G
do do	3	52	G
do do 1862	5	87½	bz
do.do.1864 holl.	5	92½	B
do.do.1864 engl.	5	92½	B
Russ. Prämien-A.	5	83¾	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	64¼	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89½	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60⅞	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88	B
Amerikaner	6	74½	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	52½	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	29½	G
Dessauer Pr.-A.	3½	101½	G
Lübeck. do.	3½	50	B
Schwd. 10 Thl.-L.		9¾	G

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	142¾	bz
do. 2 Mon.	5½	141¾	bz
Hamburg kurz	3½	152⅛	bz
do. 2 Mon.	3½	150⅝	bz
London 3 Mon.	6	6 21⅛	bz
Paris 2 Mon.	3½	80½	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	94	bz
do. do. 2 M.	5½	92⅝	bz
Augsburg 2 M.	5	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	99	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 24	G
Petersburg 3 W.	6	81⅓	bz
do. 3 Mon.	6	81⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	74⅜	bz
Bremen 8 Tage	5	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	147¾	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	140	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	91	G
Danzig	7 3/10	4	107	B
Königsberg	6½	4	107½	bz
Posen	6½	4	99	B
Magdeburg	5½	4	96	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	111	bz
Braunschweig	0	4	85	G
Weimar	6½	4	99	bz
Rostock (neue)	—	4	110½	B
Gera	7⅝	4	104	G
Thüringen	4	4	69¼	B
Gotha	7½	4	102½	G
Dess. Landesbank	7½	4	90	bz
Hamburger Nordb.	9	4	115	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	107	G
Hannover	—	4	85	B
Bremen	6½	4	113	B
Luxemburg	6	4	79	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	97½	B
Darmstadt	6½	4	83	bz
Leipzig	—	4	81½	bz G
Meiningen	7	4	96⅝	bz
Koburg	8¼	4	97	bz
Dessau	0	0	2¼	G
Oesterreich	—	4	63⅛	bz
Genf	—	4	33	bz
Moldauische	0	4	23	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	96½	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	105½	B
Schles. Bank-Verein	—	4	109	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	100¼	G
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	156½	bz
Hörder Hütten	—	5	110	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	36	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Napoleons	5 11¼ bz
- - ohne R.	99¾ bz	Louisd'or	111⅝ bz
Oest. öst. W.	94⅝ G	Sovereign	6 22½ G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9½ G
Russ. Bankn.	74¾ bz	Goldpr. Z.-Pf.	463½ G
Dollors	1 12¼ bz	Friedrichsd.	113 7/12 bz
Imperialien	5 16½ G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6½ G		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Gustav Zeinke (Stettin). — Herrn Karl Köppen (Schwedt a. O.)

Gestorben: Herr Filtermeister August Krüger [44 J.] (Pommerensdorf-Stettin). — Zimmergeselle Ferdinand Boldt [34 J.] (Stettin). — Herr Otto von Puttkamer [21 J.] (Stolp).

Todes-Anzeige.

Den gestern Abend nach schweren Leiden erfolgten Tod unsers zweiten Sohnes **Ernst** in dem Alter von zwanzig Jahren zeige ich in Abwesenheit meines Mannes, des Oberst **Wittich**, statt jeder besonderen Meldung allen Theilnehmenden tief betrübt an.

Stettin, den 19. April 1866.

Laura Wittich,
geb. Hering.

Polizei-Verordnung,

die Droschkenfahrten nach Krekow an den Tagen des Pferderennens betreffend.

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 5 und 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung wird mit Genehmigung der hiesigen Königlichen Regierung hierdurch festgesetzt, daß an den Tagen des diesjährigen Pferderennens auf der Krekower Feldmark am 5., 6. und 7. k. Mts. für die Benutzung einer Droschke zur Hin- und Rückfahrt mit Einschluß des Verweilens bei oder auf dem Rennplatze für die Dauer der Rennzeit, der Führer der Droschke nicht mehr als **vier Thaler** fordern darf.

Ueberschreitungen dieser Taxe werden mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlr., an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe tritt, geahndet werden.

Stettin, den 18. April 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Ein Theil der Utensilien des hiesigen Garnison-Lazareths soll mit Oelfarbe neu angestrichen werden. Preisofferten dieserhalb sind bis spätestens am 24. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, im Bureau des Garnison-Lazareths schriftlich und versiegelt einzureichen, woselbst die betreffenden Bedingungen zur Keuntnißnahme bereit liegen.

Stettin, den 19. April 1866.

Königl. Lazareth-Kommission.

Submission
zur Lieferung von Postwagen.

Die Erbauung der für den Bezirk der Ober-Post-Direktion Stettin erforderlichen Post-Conrswagen soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Offerten sind

bis Freitag, den 15. Juni d. J.,
Abends 7 Uhr,

schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „**Submission zur Lieferung von Postwagen" an die hiesige Ober-Post-Direktion** einzureichen. Die Eröffnung der Offerten wird in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten am Sonnabend, den 16. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr erfolgen.

Qualificirte Wagenbauer werden zur Theilnahme an der Submission mit dem Bemerken eingeladen, daß die Submissions-Bedingungen in dem Bureau der Ober-Post-Direktion während der Amtsstunden eingesehen, auf Verlangen auch schriftlich, gegen Erstattung der Copialien und sonstigen Kosten mitgetheilt werden können.

Stettin, den 13. April 1866.

Königl. Ober-Post-Direktion.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr an,

sollen auf dem Festungs-Bauhofe, Paradeplatz Nr. 49, 33 Haufen ausrangirter Pallisaden öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Stettin, den 16. April 1866.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 24. April c., Vormittags 9 Uhr,** soll in der Kaserne am Paradeplatz die Grasnutzung auf mehreren hiesigen Festungsparzellen sowie auch Lagerplätze öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und die Parzellen am 23. April c., Vormittags 9 Uhr durch den Wallmeister vorgezeigt werden, und wollen sich die Pachtlustigen vorher zu der genannten Zeit am Neuenthore einfinden.

Stettin, den 11. April 1866.

Königliche Kommandantur.

Bekanntmachung.

Am 21. d. M., Vormittags um 11 Uhr, soll auf der hiesigen Gas-Anstalt ein kleiner Dampfschornstein, 50 Fuß hoch, von Formsteinen erbaut, öffentlich und meistbietend zum Abbruch verkauft werden. —

Die Verkaufs-Bedingungen können im Büreau der Gas-Anstalt, und im Termin eingesehen werden. —

Stettin, den 13. April 1866.

Die Kommission für die Gas-Anstalt.

Sonnabend, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

wird auf dem 1. Boden der hiesigen Garnison-Bäckerei

Roggenkleie,
Fußmehl, Roggen- und Haferkaff

gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Stettin, den 14. April 1866.

Königl. Proviant-Amt.

Freiwilliger Verkauf des Grundstücks Pommerensdorferstraße Nr. 9.

Das dem Magistrate zu Stettin gehörende ehemalige Kiekebusch'sche Grundstück, Pommerensdorferstraße Nr. 9, bestehend:

1. aus einem 3 Etagen hohen massiven Wohnhause mit 12 Wohnungen aus je 1 Stube, 1 Kammer und 1 Küche;
2. aus einer Hoffläche von 2180 Quadratfuß **ohne** Ausfahrt zur Straße, und
3. aus 1195 Quadratfuß Hof-Fläche, als Ausfahrt zur Verbindungsstraße hinter dem Grundstücke Nr. 10

soll, da dasselbe zu städtischen Zwecken entbehrlich ist,

Montag den 23. April cr., Vorm. 11¾ Uhr,

im **Magistratssitzungssaale des hiesigen Rathhauses,** vor dem Stadtrathe Herrn Hempel **öffentlich meistbietend** verkauft werden, und laden wir Käufer mit dem Bemerken ein,

a. daß die Taxe des Grundstücks sowie die näheren Verkaufsbedingungen in der Magistratsregistratur wäsrend der Dienststunden einzusehen sind;
b. daß das Ausgebot in **doppelter** Weise erfolgt, einmal **mit** der sub 3. genannten Hof- und Ausfahrtsfläche von 1195 Quadratfuß, das andere Mal **ohne** diese Fläche und vorbehalten bleibt, für **welche** Verkaufsweise der Zuschlag ertheilt werden soll.

Die Meistbietenden in beiden Fällen haben **im Termin selbst eine Bietungs-Kaution von 200 Thlr. preuß. Courant zu bestellen.**

Stettin, den 2. März 1866.

Die Oekonomie-Deputation.
Hempel.

Wiesen-Verpachtung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der zum Zollkruge gehörigen, am Damm'schen Wege und an der großen Steglitz belegenenn Wiesen habe ich einen Termin

auf den 28. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle angesetzt, wozu ich Pachtliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden sollen.

Schultze,
Administrator.

Papier- und Kurzwaaren-Handlung

von

62 Julius Lœwenthal. 62

Breitestraße.

Unbedingt feste Preise. Preis-Courant. Unbedingt feste Preise.

Schreibpapier, weiß und stark, Buch 2, 2½ und 3 Sgr.
Conceptpapier, Buch 1½, 2 und 2½ Sgr.
Briefpapier, Buch 1, 1½ und 2 Sgr.
do. mit Namen, Buch 2½ Sgr.
Correspondence-Federn, doppelt geschliffen, für jede Hand passend, Groß 144 Stück, 4 und 5 Sgr.
Bureau-Federn, Groß 6 und 7½ Sgr.
Aechte polirte Bleifedern, Dutzend 1½ und 2 Sgr.
Zeichen-Bleifedern, Dutzend 4 und 5 Sgr.
Stahlfederhalter für Schüler, Dutzend 6 u. 9 Pf.
Aecht englische Halter, Dtz. 1, 1½ und 2 Sgr.
Briefsiegellack, pr. Pfund 5, 6½, 8½ und 10 Sgr.
Schreibebücher, 18 Blatt stark weiß Papier enthaltend, Stück 6 Pf.
Liniirte Bücher, ebenfalls das Stück 6 Pf.
Zeichenbücher m. Seidenpapier durchschossen, St. 1, 1½, 2, 2¼, 4 u. 6 Sgr.
Papeterien, sehr elegant, Stück 1½, 2 und 5 Sgr.
Handstempelpressen, mit beliebigem Namen versehen, Stück von 1¼ Thlr. an.
Contobücher jeder Art.
Copir-Bücher 1000 Blatt paginirt, mit Register, Stück 1⅙ Thlr.
Copir-Pressen jeder Art von 1 Thlr. an.
Federkasten mit Gold und Gummiband, Stück von 9 Pf. an.
Polirte Holzfederkasten mit Scharnier, Stück 4 Sgr.
Schreibmappen, elegant gebunden, mit zwei Taschen, Stück 1½ Sgr.,
dieselben in Leder mit Einrichtung, Stück 4 Sgr.
Notizbücher mit reicher Goldpressung, Stück 6 Pf.
Notizbücher in Leder, Stück 2½, 3 und 4½ Sgr.
Portemonnaies in Leder, Stück von 9 Pf., 1 und 1½ Sgr. an, bis zu den feinsten Sorten.
Cigarrentaschen, ganz Leder mit Bügel, Stück 5 Sgr.
Photographie-Albums, überraschende Auswahl, zu 26 Bildern, St. 5 Sgr. in Leder zu 50 Bildern, groß Format, von 10 Sgr. an.
Rechnungsformulare, 100 Stück 3 Sgr.
Wechsel und Quittungen, 100 Stück 4 Sgr.
Aecht amerikanische Brief-Couverts, gummirt und gestempelt, 25 Stück 6 Pf.
Weiße Post-Couverts, extra starkes Papier, 25 Stück 9 Pf., 1 und 1½ Sgr.
Notenmappen in Leder mit Henkel, Stück 6½ und 7½ Sgr.
Damentaschen in größter Auswahl, Stück von 4 Sgr. an.
Schulmappen, Stück von 12½ Sgr. an.

Besonders mache darauf aufmerksam, daß Niemand im Stande ist,
Waaren so vorzüglicher Qualität bei solch billigen Preisen
zu liefern, wovon sich ein geehrtes Publikum überzeugen mag.

Julius Lœwenthal,
62. Breitestraße 62.
NB. Wiederverkäufern besondern Rabatt. Preis-Courant gratis.



Garten- und Balkon-Möbel,

von Eisen und Haselnuß, in ganz neuen Mustern, empfehlen zu billigen Preisen

Moll & Hügel,
Magazin für Wirthschafts-Einrichtungen,
Schulzenstraße Nr. 21.



Mein Lager von feinsten und neuesten Lederwaaren offerire zu den billigsten Preisen.
J. Sellmann, kleine Domstraße Nr. 19.

Acht Grätzer Bier,

vorzüglich in Qualität, empfiehlt 25 Flaschen für 1 Thlr. excl. Glas
Franz Gerber, Rosengarten 70.

Imit. Halb-Havanna-Cigarren
in anerkannt feiner Qualität,
pr. Mille 15 Thlr., 25 Stück 11¼ Sgr., 1 Stück 6 Pf.
Reine Havanna- u. Jara-Cuba-Cigarren,
pr. Mille 20 Thlr., 25 Stück 15 Sgr.
Ambalema-Ausschuss-Cigarren,
pr. Mille 8—10 Thlr.
Adolph Zesch & Co.,
untere Schulzenstr. 24.

Rüdersdorfer Steinkalk,

vom Dominium **Fürstenflagge,** jederzeit ganz frisch gebrannt, in jeder beliebigen Quantität zu haben bei
Rudolf Krohn,
Comtoir: Handelshalle, 2 Treppen.

Gesundheits-Chocolade, Chocoladenpulver, Cacao-Masse, exstrafeines entoeltes Caracas-Cacao-Pulver, Cacao-Thee, Racahout des Arabes, Arowroot, präparirtes Gerstenmehl und Bullrichs-Salz, billigst bei
Hermann Tiede,
Stettin, Frauenstrasse No. 24.

Bouquets

in jedem beliebigen Facon, sowie Blumenkörbchen, Guirlanden, Haargarnituren, Kränze rc. in frischen u. künstlich getrockneten Blumen, und zu jedem Preise, werden bei mir sauber und geschmackvoll angefertigt. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung von

Myrthenkränzen

und Ausführungen von Dekorationen jeder Art. Bestellungen nach außerhalb werden pünktlich und prompt ausgeführt.

Ernst Conrad,
Langebrückstraße Nr. 10—12.

Chablonen, nur 1 Sgr.

der **Buchstabe,** zum Vorzeichnen der **Wäsche.** Jede Bestellung von **Chablonen** in **Kupfer** u. **Messing** wird sauber angefertigt von **A. Schultz,** Pelzerstr. 28.
Petschafte mit 2 Buchstaben und Heft von **5 Sgr.** an, jede **Gravirung** wird angefertigt

---

Preisgekröntes Auerbachsches Kinder-Malzpulver,

bester Ersatz bei fehlender oder ungenügender Muttermilch und zur Kräftigung und gedeihlichen Entwicklung älterer Kinder, sowie Auerbachsches preisgekröntes Doppelmalz von den größten Autoritäten der Wissenschaft vorzüglich empfohlen, ist für Stettin und Umgegend allein ächt zu beziehen durch

Hermann Tiede,
Stettin, Frauenstraße 23.

Stepprock-Watten

in Wolle und Baumwolle, von 17½ Sgr. an, sowie Tafelwatten in grau und weiß, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Wattenfabrik v. **J. Ph. Zielke,** Fuhrstr. 26.

Das Möbel-Magazin

der
Tischler- und Stuhlmacher-Innung,
Breitestraße 7,
empfiehlt alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel in Nußbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern Hölzern.

Als bestes Mittel gegen rauhe und empfindliche Haut empfehlen wir unsere ärztlich geprüfte

Glycerin-Seife,

a Packet mit 3 Stück 7½ Sgr. Diese giebt der Haut nach kurzem Gebrauch ein frisches, jugendliches Ansehen, entfernt sicher alle Arten Hautmängel, als Sommersprossen, gelbe Flacke rc., und ist vorzüglich bei Bädern und für Kinder zu empfehlen.

Kamprath & Schwartze,
Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik in Leipzig.
Alleiniges Depot für Stettin bei
B. Henry, Schulzenstraße Nr. 5.

Streichhölzer

in allen Packungen zu Fabrikpreisen bei
Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56.

Waldmeister

versenden täglich frisch ab Treseburg
Uhlde & Hoffmann
in Aschersleben am Harz.

Aechte **Eau de Cologne,** in Fl. a 7½ u. 15 Sgr. empfiehlt
J. Sellmann,
kl. Domstr. 19.

Maschinen-Treibriemen,

einfache, doppelte und dreidoppelte, aus ächt amerikanischem Büffelleder vorzüglich schön gearbeitet, Näh- und Schmierriemen, Nähriemen, Häute rc. empfiehlt zu Fabrikpreisen
Hermann Tiede, Stettin.
Frauenstraße 23.

Feuersichere Dachpappe,

Steinkohlentheer, Nägel, Asphalt, empfiehlt, und übernimmt das Eindecken und Asphalt-Legungen die Fabrik von
Schroeder & Schmerbauch.

Im Sarg-Magazin

der
Tischler- und Stuhlmacher-Innung,
Breitestraße 7,
sind stets Särge in allen Größen und jeder Art billigst zu haben.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Puds sind billig zu verk. Fuhrstr. 6, im Laden.

Böhmische u. franz.
Glacée-Handschuhe
in großer Auswahl, sowie eine Parthie zurückgesetzter Handschuhe bei
Bianca Wiechert,
Mönchenstraße 31, Ecke des Roßmarkts parterre.

Die Verlegung meines
Sattler-Geschäfts
von der Louisenstraße nach dem Roßmarkt Nr. 15, nahe der Aschgeberstraße, zeige ich hiermit ergebenst an.
F. Wittenhagen.

Meine Wohnung ist jetzt
Lindenstraße Nr. 7.
Andreas Schulze,
Wasserarzt.

Eine Obligation von 2000 Thlr. auf ein neues Grundstück der hiesigen Neustadt, gleich hinter der ersten Hälfte des Feuerkassenwerthes, wird zu cediren gewünscht.
Adressen unter A. G. 5 in der Exped. d. Bl.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.
Artilleriestraße Nr. 6. **Dreijahr.**

Glacehandschuhe werden in allen Farben schnell und billig gewaschen.
Frauenstraße 26, 1 Tr.

Wäsche wird rein und billig gewaschen
Gr. Wollweberstr. 70 i. K.

Einem geehrten Publikum

hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage den Laden Breitestraße 53—54 (über meinem früheren Geschäftslokal belegen) übernommen habe und alle in mein Fach schlagende Drath- und Nadler-Arbeiten, als:

Papagei-, Gesellschafts-, Heck-
und alle Sorten
Vogelbauer,

Geld-, Messer-, Schlüssel- und Blumenkörbchen in allen Größen, auch Epheulauben nebst Spaliere rc. vorräthig halten, sowie alle Sorten künstliche Drathgitter, wovon Proben jederzeit zur Ansicht stehen, zur Anfertigung übernehmen und prompt liefern werde. — Gleichzeitig sind auch schon **Papageien** zu haben.

H. Brulow, Nadlermstr.
Breitestraße 53—54.

Gr. Oderstr. Nr. 22

werden sämmtliche Schuhmacherarbeiten für Herrren sehr dauerhaft und billig angefertigt, auch sind daselbst einige Paar verpaßte Herrenstiefel, mit auch ohne Gummizug, à Paar für 2 Thlr. 20 Sgr. zu verkaufen.
Stiefel werden neu besohlt und besleckt für 22½ Sgr.

Strohhüte werden gewaschen, gefärbt u. modernisirt, sowie jede Putzarbeit in und außer dem Hause sauber angefertigt, Schulzenstr. 20, a. d. H. l., 1 Tr.

Künstliche Zähne,

ganze und halbe Gebisse, sowie Reparaturen jeglicher Art werden schnell und dauerhaft angefertigt bei
A. Teseler, Zahntechniker,
Breitestr. Nr. 59.

Jede Putzarbeit wird sauber und billig angefertigt bei
Max Bernstein, Bollinken Nr. 9.
NB. Auch werden daselbst Hauben gewaschen.

Junge Damen, die in 3 Monaten gründlich Schneidern lernen wollen, mögen sich melden Fischmarkt 5 u. 6, 3 Tr.

Wäsche wird sauber und billig **gestickt**
Frauenstraße Nr. 15, 1 Tr.

Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Wäsche u. Kleidungsstücken kauft u. zahlt die höchsten Preise
G. Cohn, Rosengarten 67.

Die Conditorei in Grabow

empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen Kaffee, so wie Bier, Porter und andere Getränke.

Achtungsvoll
Wittwe **H. Schleiff.**

C. Döge's Restauration,
Louisenstraße Nr. 13. — Heute und folgende Tage:
Concert u. Gesangsvorträge d. Gesellsch. **Marth.**

Hôtel garni von M. Sachs,
Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage
Concert u. Gesang.

STADT-THEATER in Stettin.

Freitag, den 20. April 1866:
Regie-Benefiz für Herrn **W. Herrmann,** unter gefälliger Mitwirkung der Pianistin Frl. **Marie Breitenstein** aus Erfurt, Frau **Illenberger** vom Stadttheater zu Amsterdam, Herrn **W. Richter** aus Stettin und Herrn **Illenberger.**

Zum ersten Male:
Der Confusionsrath.
Lustspiel in 3 Akten von Friedrich.
Hierauf:
's letzte Fensterle.
Alpenscene von J. H. Seidel.
Rosel: Fr. Illenberger. — Matthias: Hr. Illenberger.
Dann folgt:
Ouvertüre: „Heimkehr aus der Fremde," von Mendelssohn-Bartholdy. — Capriccio brillant (H-moll) für Pianoforte, mit Begleitung des Orchesters, vorgetragen von Frl. M. Breitenstein. — „Am Meer," Lied von Schubert. — „Ich will Dich auf den Händen tragen," von Bradsky, vorgetr. von Hrn. Richter. — Präludium von Haendel. — Gavotte von S. Bach. — „Le Carneval de Venise," Burleske von A. Jael, vorgetragen von Frl. M. Breitenstein.
Zum Schluß, auf mehrfaches Verlangen:
Ein Berliner Kreisrichter auf dem Juristentage in Wien.
Posse mit Gesang in 1 Akt von A. Langner und D. Kalisch. Musik von A. Conradi.

Vermiethungen.

Bergstraße Nr. 2, im Vorderhause, ist eine kl. Wohnung von 2 Stuben, Kab., Küche u. Zubehör, auf Verlangen möblirt zu vermiethen.

Rosengarten Nr. 17
ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Lindenstr. 20 f. eleg. Wohn. v. 4, 5 u. 6 Stuben mit Zubeh. sogl.o. z. 1. Juli u. Oktober z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

---

1 f. m. Zimmer u. Kab. i. z. 1. Mai z. v. Königsstr. 16, 3 T.

---

2 kleine Wohnungen sind zu verm. Mönchenstr. 3.

Obere Schulzenstraße 44—45 ist zu vermiethen:
sofort
eine **kleine Wohnung,** 2 Stuben u. Küche, 3 Tr. hoch,
zum 1. Oktober
eine **Wohnung,** 6 Zimmer nebst allem Zubehör, **2 Tr. hoch.** Näheres beim Wirth.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Candidat der evang. Theologie wird zum sofortigen Antritt, spätestens Johannis aufs Land bei Stettin, zum Unterricht von 2 Knaben von 8 und 9 Jahr gesucht.
Offerten O. M. Post Lübzin.

Ein Knabe, welcher die Klempnerei erlernen will, kann sich melden kleine Oderstraße Nr. 14.
G. Schultz, Klempnermeister.

Eine Amme, die schon 6 Monate genährt hat, wünscht sogleich eine Stelle. Näh. Klosterhof 16, unten.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.
nach Köslin I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.
nach Pasewalk (Stralsund) Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 2^{15} Nm., III. Zug Stralsund-Prenzlau 7^{55} Nm.
nach Stargard Lokalzug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.
von Pasewalk Lokalzug 8^{40} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., III. Zug 8^{35} Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.
von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{30} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{10} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{15} Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Ab.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.